



Genie Hokusai

Die Kenner sind sich darüber einig, dass Katsushika Hokusai (1760 bis 1849) nicht nur unter Japans Malern herausragt, sondern zu den bedeutendsten Künstlern der Welt gehört. Sein 15-bändiges, lebenssprühendes Skizzenbuch „Hokusai Manga“, das alle Aspekte des japanischen Alltags darstellt, war ursprünglich nur ein Handbuch, das zeigen wollte, wie Vorlagen für Holzschnitte zu zeichnen sind. Doch um 1860 löste es in Europa die Mode des Japonismus aus, und der Einfluss Hokusais auf Kunst und Japanbild des Westens ist kaum zu überschätzen.

Aus dem so produktiven wie vielseitigen Werk, das Hokusai im Lauf seines langen Lebens unter den verschiedensten Künstlernamen schuf, wurde die Landschaftsserie „36 Ansichten des Berges Fuji“ besonders berühmt. In ihr erweist sich Hokusai als Meister des japanischen Farbholzschnitts – einer besonderen Art der Druckgrafik, die nach der Mitte des 18. Jahrhunderts entstand und bis heute fast ausschließlich eine japanische Domäne blieb.

Oben: „Überraschende Schwangerschaft“. Junge Witwe präsentiert einem Mann ihren Bauch. Aus der Serie „Hundert derbe Späße“. Mehrfarbendruck, um 1811.

Rechts: Fischer am Fuji-Fluss vor dem Fuji-Berg. Farbholzschnitt um 1831 aus der Serie „36 Ansichten des Berges Fuji“.



